



Von Christian Goldmann

Die Älteren werden sie noch kennen – und vielleicht auch vermissen: Tante-Emma-Läden waren in früheren Zeiten in fast jedem Dorf zu finden. Neben den Gasthöfen bildeten sie den sozialen Mittelpunkt im Ort, und man konnte sich auf kurzem Weg mit allen Dingen des täglichen Bedarfs versorgen. Mit dem immer weiteren Aufkommen der Supermärkte und Discounter verschwanden sie jedoch fast ausnahmslos. Der Grund dafür: Die kleinen Händler konnten mit den riesigen Sortimenten und den günstigen Preisen der großen Ketten schlichtweg nicht mithalten. Doch mit dem Verschwinden ging auch ein Stück Dorfkultur verloren.

Umso schöner ist es, wenn Geschäfte dieser Art wieder entstehen. Betrieben werden sie zumeist von Menschen, die ihr ganzes Herzblut und ihre ganze Energie in ihre Läden stecken. So gibt es beispielsweise seit etwa viereinhalb Jahren in Heiligenrode mit Ro-

mans Coffeeshop wieder ein Geschäft, das den Charme der alten Tante-Emma-Läden aufleben lässt. „Eröffnet haben wir am 6. Dezember 2018“, erinnert sich Roman Grunwald zurück, der zusammen mit seinen Eltern Silvia und Hermann das kleine Unternehmen betreibt. „Nachdem wir nach der Eröffnung eine doch etwas längere Durststrecke überstehen mussten, sind wir inzwischen im Ort sehr gut angekommen. Wir haben viele Stammkunden. Außerdem halten auch viele Fernfahrer, die auf dem Weg zur Autobahn sind, bei uns gerne einmal an“, berichtet der 36-Jährige. „Wir sind mittlerweile zufrieden.“

Silvia Grunwald ist eine Ortsansässige. In den 60er-Jahren haben ihre Eltern das Wohn- und Geschäftshaus an der Heiligenroder Straße 39 übernommen und darin etwa 40 Jahre lang einen kleinen Edeka-Markt betrieben. Dann folgten noch einmal zehn Jahre, in denen ein

STUHRER ORTSBOTE

Pächter-Ehepaar das Ladengeschäft fortführte. Im Anschluss gab es ein Zwischenspiel mit einem Nagelstudio. Als dieses auszog, nahmen die drei Grunwalds den Laden wieder unter ihre Fittiche.

„Die Idee entstand aus einer Kaffeelaune heraus“, erinnert sich Silvia Grunwald zurück. „Roman wollte sich schon immer selbstständig machen.“ Und dieser fügt hinzu: „Ich hatte einige Ideen, aber viele davon musste ich schnell wieder verwerfen, weil sie sich einfach nicht umsetzen ließen.“ Los ging es zunächst mit einem kleinen Café, in dem zusätzlich noch Süßwaren, Eisspezialitäten und Zigaretten verkauft wurden. Schnell kamen noch weitere Artikel wie Kon-

serven, Zeitungen und Zeitschriften sowie verschiedene Lebensmittel hinzu. Zügig wurden zudem ein gemütlicher Gastraum und eine Küche eingerichtet. „Für die Baumaß-

nahmen bin vor allem ich in unserem kleinen Familienunternehmen zuständig“, erzählt der 65 Jahre alte Hermann Grunwald. In früheren Zeiten war er Stahlbauschlosser und Hafenfacharbeiter. Seine 61-jährige Gattin war zuvor als Erzieherin tätig. Roman wiederum hat eine Ausbildung als Groß- und Außenhandelskaufmann absolviert und im Anschluss Wirtschaftswissenschaften in Wilhelmshaven studiert. Mit dem Coffeeshop haben sich die drei einen kleinen Traum erfüllt und jeder für sich eine neue Tätigkeit gefunden.

Speisen aus der eigenen Küche

Neben dem Café- und Kioskbetrieb ist aus dem Coffeeshop eine richtige Gaststätte geworden. Es gibt Schnitzel, Pommes, Frikadellen, Salate, morgens ein Frühstücksangebot, Softis, Bier vom Fass sowie verschiedene Cocktails und Spirituosen. „Die meisten unserer Speisen bereiten wir selbst zu“, verrät Silvia Grunwald.

Vor kurzem ist eine Terrasse hinzukommen, die vor allem an warmen Tagen zum gemütlichen Verweilen einlädt. Hier kam wieder Baumeister Hermann zum Zug. „Vielleicht werden wir die Terrasse in den nächsten Jahren noch einmal etwas erweitern, aber im Moment sind wir glücklich, mit dem, was wir geschaffen haben“, sagt Silvia.

Besondere Tage im Jahr sind Himmelfahrt und Nikolaus. „Am Vortag gibt es bei uns jede Menge Musik und wir schmeißen den Grill an“, berichtet Roman. Zu Nikolaus schlägt Hermanns große Stunde, der dann als rotgewandter Weißbärtiger den Kindern mit kleinen



Foto li. Seite: Sie betreiben Roman's Coffeeshop (v.l.): Hermann, Silvia und Roman Grunwald.

Fotos rechts: Der Laden ist liebevoll gestaltet. Immer wieder finden sich kleine, nette Dekoaccessoires. Im Gastraum lässt sich auf bequemen Stühlen Platz nehmen.

Fotos: Goldmann

Überraschungen eine Freude bereitet. Wer möchte, kann zudem den Gastraum oder auch die Terrasse für kleinere Feierlichkeiten buchen. „Das können Geburtstage oder auch kleine Grillevents mit der Familie, Freunden oder Nachbarn sein“, schlägt Roman vor.

Ein großer Härte-test waren die vergangenen Monate für die drei Grunwalds, denn zuletzt wurde die Heiligenroder Straße umfangreich saniert und für den Autoverkehr zeitweilig komplett gesperrt. „Aber das haben wir jetzt hinter uns und schauen wieder optimistisch in die Zukunft“, zeigt sich Hermann zuversichtlich.